

Published Date:- 18-10-2023

Saidova Makhsudakhon Abbasovna
Orientalische Universität
Die Entwicklung der pragmatischen Kompetenz durch Hörverstehen bei den Studierenden im DaF

mavzusida yozgan ishiga berilgan
ANNOTATSIYASI

Bu maqolada, pragmatik kompetensiyaning vazifasi - asliyat va tarjima tillari leksik, grammatik va stilistik hodisalari oʻrtasidagi uygʻun hamda tafovutli jihatlarni puxta oʻzlashtirib olgan holda, asliyatning shakl va mazmun birligini ona tili vositalari yordamida qayta yaratishdan iboratligi koʻrsatib beriladi.

Pragmatische Kompetenz spielt eine wichtige Rolle bei der Kommunikation und umfasst dabei sowohl kontextabhängige Aspekte der Sprachstruktur als auch Prinzipien des Sprachgebrauchs und des Sprachverstehens. In den letzten Jahrzehnten ist die Beschäftigung mit der Pragmatikuntersuchung sehr intensiv und es erweckt stets ein großes Interesse.

Die pragmatische Kompetenz kann sehr praktische Hilfen für den Fremdsprachunterricht, für die Fertigkeit Hörverstehen und auch für die Lexikographie leisten.

In den letzten Jahrzehnten ist die Beschäftigung mit der Entwicklung der pragmatischen Kompetenz durch Hörverstehen sehr intensiv und Übersetzung erweckt stets ein grosses Interesse.

Pragmatische Kompetenzen zeigen Sie jeden Tag, wenn Sie Sprache für ganz unterschiedliche Zwecke benutzen, z. B. beim Grüßen (Hallo, Tschüss), wenn Sie jemanden informieren (Ich gehe kurz einkaufen.), etwas befehlen (Gib mir einen Apfel!), etwas versprechen (Ich werde dir auch eine Belohnung geben.) oder auch erbitten (Ich hätte gerne einen Apfel.).

Der Ursprung des Begriffs Pragmatik, wie er in der Linguistik aktuell Verwendung findet, geht auf den Philosophen Charles Morris (1938) zurück, der Pragmatik in Abgrenzung von Syntax und Semantik, als Erforschung der „Beziehung von Zeichen zu den Interpretanten“ beschreibt. Seitdem sind diverse Versuche einer Definition der Pragmatik unternommen worden, die – wie selbst einer der bekanntesten Pragmatikforscher, Steven Levinson (1983), zugibt, – „selten ganz befriedigen“. Dieser führt daher gleich mehrere Definitionen auf und räumt bereits vorab ein, dass „von denen jede kaum mehr erreicht, als eine Anzahl von Gebieten für den Forschungsbereich zu skizzieren“.

Die Definition, welche den Rahmen bzw. die relevanten Gebiete für die vorliegende Studie am ehesten skizziert, ist die folgende: „Unter Pragmatik versteht man die Untersuchung der Fähigkeit von Sprachbenutzern, Sätze mit den Kontexten, in denen

Published Date:- 18-10-2023

sie angemessen wären, zu verknüpfen.“ (Levinson 1983: 25). Es gibt eine Vielzahl von Definitionen des Begriffs „Pragmatik“¹. Geht man von dem der Bezeichnung zu Grunde liegenden Etymon aus (griech. bedeutet Sache, Ding, aber auch Tun, Handeln), dann ist die Pragmatik die Lehre vom (menschlichen) Handeln. Damit verbunden ist die Vorstellung, dass der Sprechende mit Sprache handelt und dass Sprache nicht nur eine besondere Rolle im menschlichen Handeln spielt, sondern selbst Handeln ist. Die Pragmatik bzw. die Pragmalinguistik lässt „sich grob dadurch charakterisieren, dass Sprechen als eine besondere Form menschlichen Handelns aufgefasst wird und dass Sprechhandlungen demzufolge immer in ihren Einbettungen in nicht-sprachliche Handlungen gesehen werden“².

So wie der Begriff Pragmatik heute gebraucht wird, geht er auf Charles Morris (1938) zurück, der den Gegenstandsbereich der Semiotik als der Wissenschaft der Zeichen zu umreißen versuchte³.

Die sog. „pragmatische Wende“⁴ führte in der Linguistik zur Etablierung neuer bzw. zum Ausbau bereits bestehender Fachrichtungen, etwa der Sozio- und der Textlinguistik, der Sprechakttheorie und der Pragmatik. Der übergreifende Begriff war dabei die Kommunikation. Dabei untersucht die Pragmatik Sprache als Kommunikationsmittel, d.h. wie sie in welchen Situationen, zwischen welchen Personen eingesetzt wird und wie kommunikative Ziele damit erreicht werden. Sprachliche Äußerungen sind dabei nicht nur „reale Manifestationen des Sprachsystems“. Vielmehr soll mit Sprache etwas bei den Kommunikationspartnern erzielt oder bewirkt werden. In beruflichen Verwendungssituationen heißt das z.B., dass man mit Sprache ein bestimmtes Ziel erreichen möchte, indem man jemanden überredet oder überzeugt, vielleicht aber auch, dass jemand getäuscht oder unterhalten werden soll, etc. Levinson fasst zusammen:

Pragmatik betrachtet also die Sprache als Handlung im Kontext, d.h. in der konkreten Situation, in der eine sprachliche Äußerung getätigt wird. So kann man folgenden Dialog nur verstehen, wenn man weitere Informationen über den Kontext hat:

A: „Ist Frau Beyer schon da?“

B: „Der rote Golf steht auf dem Parkplatz.“

Die für das Verstehen notwendigen Zusatzinformationen wären hier, dass Frau Beyer immer mit einem roten Golf zur Arbeit fährt und auf dem Parkplatz parkt. Die Kommunikation ist in diesem Falle nur dann erfolgreich, wenn beide Kommunikanten über das entsprechende Wissen verfügen (Wenn das Auto auf dem Parkplatz steht, ist auch Frau Beyer da). Man kann also davon ausgehen, dass die

¹ vgl. Ernst 2002, S. 1ff; Levinson 1994, S. 5ff

² Handbuch der Linguistik 1975, S. 327

³ vgl. Levinson 1994, S. 1

⁴ Fremdsprachen berufsorientiert lernen und lehren. Kommunikative Anforderungen der Arbeitswelt und Konzepte für den Unterricht und die Lehrerbildung am Beispiel des Deutschen als Fremdsprache, Christina Kuhn, .A., Seite 113

Published Date:- 18-10-2023

Beherrschung der Grammatik (oder des Fachwortschatzes) einer Sprache allein noch nicht zur Kommunikation in dieser Sprache befähigt, solange man nicht etwas über den Kontext der Äußerung, über die Pragmatik, weiß, also über pragmatische Kompetenz verfügt. Während z.B. ein grammatisch kompetenter Sprecher eine sprachliche Äußerung hinsichtlich ihrer Grammatik beurteilen kann (z.B. die Übereinstimmung/Abweichung von der Grammatik, die Bedeutung sprachlicher Formen), erlaubt die pragmatische Kompetenz dem Sprecher, eine sprachliche Äußerung in Bezug auf ihre kommunikative Funktion zu beurteilen, d.h. hinsichtlich ihrer Kontextangemessenheit, ihres Erfolgs bzw. ihrer Zielerreichung, also im Hinblick auf die Frage: führt die sprachliche Handlung zum Ziel? Die Pragmatik bzw. die pragmatische Kompetenz umfasst dabei sowohl kontextabhängige Aspekte der Sprachstruktur als auch Prinzipien des Sprachgebrauchs und des Sprachverstehens⁵.

Die Pragmatik und die pragmatische Kompetenz sind eingebettet in Kultur bzw. kulturelle Zusammenhänge und immer auch auf dieser Basis zu betrachten. Die **Pragmatische Kompetenz – der kommunikative Gebrauch der Sprache.**

Stellen Sie sich vor, Sie haben ihre Freundin zum Essen eingeladen. Ihr Kind sieht, wie Ihre Freundin nach den Keksen greift, und sagt: Es ist besser, du nimmst die Kekse nicht, sonst wirst du noch fatter! Es ist Ihnen natürlich sehr peinlich, dass Ihr Kind so unanständig daherredet. Sie sollten aber bedenken, dass Ihr Kind möglicherweise noch nicht weiß, wie man Sprache in sozialen Situationen angemessen verwendet (= pragmatische Kompetenz) und sich bei solchen Äußerungen gar nichts denkt.⁶

Pragmatische Kompetenzen zeigen Sie jeden Tag, wenn Sie Sprache für ganz unterschiedliche Zwecke benutzen, z. B. beim Grüßen (Hallo, Tschüss), wenn Sie jemanden informieren (Ich gehe kurz einkaufen.), etwas befehlen (Gib mir einen Apfel!), etwas versprechen (Ich werde dir auch eine Belohnung geben.) oder auch erbitten (Ich hätte gerne einen Apfel.).

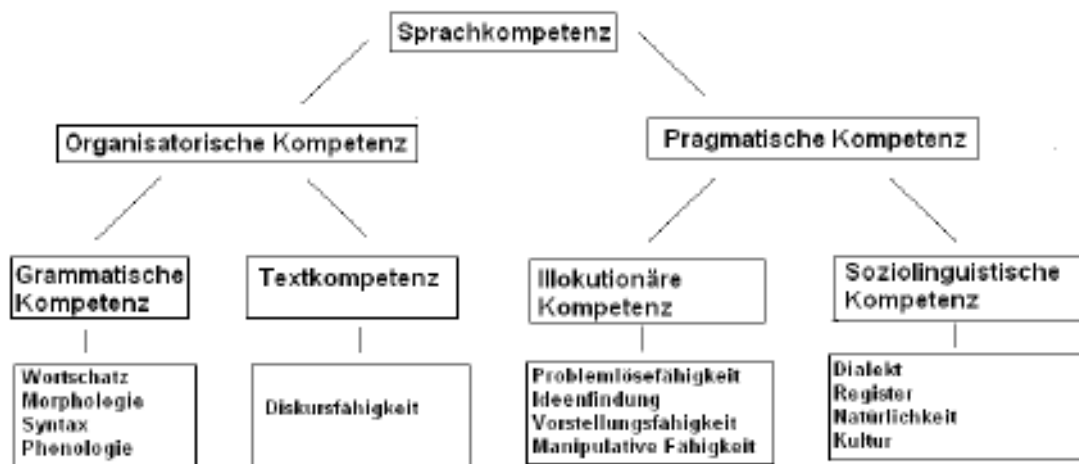
Sie zeigen pragmatische Kompetenzen auch dann, wenn Sie Sprache den Bedürfnissen des Zuhörers und der Situation angemessen wechseln und z. B. mit einem Erwachsenen anders sprechen als mit einem Kind oder wenn Sie in der Kindertageseinrichtung anders sprechen als zu Hause.

Bei der pragmatischen Kompetenz wird unterschieden zwischen einer illokutionären und der soziolinguistischen Kompetenz.

⁵ vgl. Levinson 1994, S. 9

⁶ Qualifizierung von Sprachförderkräften in Rheinland-Pfalz Selbstlernmaterialien zu Modul 2
Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse I

Published Date:- 18-10-2023



Denken Sie daran, viele Kinder haben von ihren Eltern keine Literacy-Erziehung erhalten. Um-so wichtiger ist es, dass vor allem die Migrantenkinder, die eine zweite Sprache lernen müssen, besonders viel Sprachanregung und besonders viele Sprechkanäle brauchen, bei denen sie die neue Sprache und die pragmatischen Kompetenzen trainieren können.

Die pragmatisch-kommunikative Ebene bezieht sich auf den Gebrauch der Sprache in zwischen-menschlichen Situationen und den angemessenen Einsatz von Sprache in unterschiedlichen Kontexten. Ein Kind muss beispielsweise lernen, sozial akzeptierte Kommunikationsformen wie „Bitte“ und „Danke“ einzusetzen, wenn es etwas haben möchte, oder Erwachsene höflicherweise mit „Sie“ anzusprechen (Böhme 2003).

Wer sich sprachlich korrekt auszudrücken weiß, verfügt über prosodische, linguistische und pragmatische Kompetenz. Der Erwerb der Sprache ist eng verbunden mit der Fähigkeit, Kategorien und Regularitäten wahrzunehmen und anzuwenden, um Gesagtes zu verstehen und selbst nachvollziehbare Sätze zu bilden.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Nodari, C. (2002): Was heisst eigentlich Sprachkompetenz?, Barriere Sprachkompetenz. Dokumentation zur Impulstagung vom 2. Nov. 01 im Volkshaus Zürich, SIBP Schriftenreihe Nummer 18, S. 9 – 14.
2. CHOMSKY findet in der DUDEN-Definition ebenfalls Erwähnung. Siehe hierzu auch: MEYER, MARKUS (2006): Grammatische Praxis. Probleme der grammatischen Theoriebildung und der Grammatikschreibung, Seite 80 ff.
3. BUSCH, ALBERT & STENSCHKE, OLIVER (2007): Germanistische Linguistik. Eine Einführung, Seite 11.
4. Handbuch der Linguistik 1975, S. 327
5. Fremdsprachen berufsorientiert lernen und lehren. Kommunikative Anforderungen der Arbeitswelt und Konzepte für den Unterricht und die Lehrerbildung am Beispiel des Deutschen als Fremdsprache, Christina Kuhn, .A., Seite 113

Published Date:- 18-10-2023

6. Qualifizierung von Sprachförderkräften in Rheinland-Pfalz Selbstlernmaterialien zu Modul 2 Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse